

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

5 (7.1.1873)

Beilage zu Nr. 5 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 7. Januar 1873.

Deutschland.

Mülhausen, 4. Jan. Wenn man auch im Allgemeinen mit den Leistungen der französischen Theatertruppe wohl zufrieden ist und der künstlerischen Tüchtigkeit ihrer Mitglieder volle Anerkennung zollt, so wünscht doch ein großer Theil der hiesigen Theaterbesucher, es möchte die seiner Zeit in Aussicht gestellte Abwechslung bald eintreten und uns der Genuß einer Oper oder eines deutschen Schauspielers wieder zu Theil werden. Man sagte früher, die französischen Vorstellungen würden nur während zweier Monate stattfinden; jetzt aber vernimmt man, daß die deutsche Truppe noch am 2. Febr. in Metz spielen wird. Unter den hier wohnenden Deutschen gibt es gar viele, welche das französische entweder gar nicht oder nur mangelhaft verstehen, und von den Essais gehen doch nur solche ins Theater, denen das Deutsche keineswegs fremd ist. Als noch die deutsche Truppe hier war, füllte sich das Theater jeden Samstag, bei den sogenannten „Volksvorstellungen“ vollständig bis auf die ersten Plätze, bei denen keine Preisermäßigung stattfand; gegenwärtig aber ist ein Unterschied in der Zahl der Theaterbesucher kaum bemerkbar, ob zu wollen oder zu ermäßigten Preisen gespielt wird, ein Beweis, daß diejenigen, welche nicht sehen und nicht hören wollen, auch bei Gratis-Vorstellungen nicht ins Theater gehen. Dem französisch gesinnten Theil der Bevölkerung könnte doch der Besuch der französischen Vorstellungen nicht unangenehm werden: man findet da die reinste Pariser Atmosphäre, schwebt in den Salons der Pariser Demimonde; auch nicht der geringste Anlaß ist da, welcher den Verdacht rechtfertigt, als läge eine Absicht vor, mit Hilfe des Theaters unsere Stadt zu germanisieren. Der Hauptreiz, in welchen uns die französischen Baubevilligungen ziehen, ist nichts weniger als dazu angethan, deutschem Sinn und deutschem Geist Eingang zu verschaffen; dessen dürfen die Franzosen versichert sein. Der Vorzug, den die französischen Schauspieler in ihrer Darstellungsweise vor den deutschen haben, ist überdies ganz geeignet, für ihre Nation selbst Propaganda zu machen. Daß nun die Deutschen auch ihrerseits wünschen, wieder einmal den Genuß des deutschen Theaters zu haben, ist begreiflich und es ist umsomehr zu erwarten, daß ihnen entsprochen werde, da Mülhausen eine vorzugsweise deutschredende Bevölkerung hat, während Metz, wo sich die deutsche Truppe nun schon im dritten Monat befindet, ganz französisch ist und auch die dort eingewanderten Deutschen mit ganz geringer Ausnahme der franz. Sprache mächtig sind. Ueberdies ist das Repertoire für die französischen Vorstellungen hier schon so erschöpft, daß selbst dritte Vorstellungen nicht zu den Seltenheiten gezählt werden.

München, 4. Jan. Im Staatsministerium der Justiz sind bereits wegen Ausarbeitung einer Vormundschafts- und Verlassenschaftsordnung die erforderlichen Einleitungen getroffen. Dem nächsten Antrage werden die hierauf bezüglichen Vorlagen gemacht werden. Die notwendige Reform dieses Theiles der Gesetzgebung und Rechtspflege wird voraussichtlich zu einer raschen Durchführung gebracht werden.

In den letzten Tagen war die aus Offizieren aller Waffen zusammengesetzte Bekleidungskommission zu einer Schlußberatung im Kriegsministerium versammelt, wobei von Seite des Kriegsministers die Wahrscheinlichkeit der Annahme der von genannter Kommission gemachten Vorschläge geäußert wurde. Dem Gutachten der Kommission war eine Art Denkschrift beigegeben, worin einfach gesagt war, daß man es für das Beste gehalten hätte, die im übrigen Deutschland gebräuchliche Uniform ganz und gar anzunehmen, und daß man nur deshalb modifizierte Vorschläge gemacht habe, weil von bestimmter Seite als *conditio sine qua non* die Beibehaltung der hellblauen Farbe für die Infanterie und der Helm mit Raupe hingestellt worden sei.

Leipzig, 2. Jan. (Weim. Btg.) Dr. Adolf Rissen, außerordentlicher Professor der Rechte an hiesiger Universität, ist jetzt dem Vernehmen nach von Reichs wegen mit den Funktionen eines Staatsanwalts-Vertreters in elsässisch-lothringischen Kriminal- und Zivilsachen, sowie in Zivilprozessen nach rheinisch-französischem, bzw. bayerischem, rheinischem u. Recht, widerruflich mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Staatsanwaltes am Reichs-Oberhandelsgericht beauftragt, während er bisher im Präsidialauftrag für jeden einzelnen Fall, in elsässisch-lothringischen Prozessen (1. Senat) als Vertreter des „*procureur en roi*“ im Parquet des Reichs-Oberhandelsgerichts als obersten Gerichtshofes für Elsaß-Lothringen längerer Zeit fungirt hatte; letzteres natürlich bis dahin unbeschadet seiner Thätigkeit als Rechtsanwalt an demselben Gerichtshofe.

Leipzig, 3. Jan. Mit Wiedereröffnung der Sitzungen des Reichs-Oberhandelsgerichts im neuen Jahre kam ein wichtiger Fall wegen Lebensversicherung zur Verhandlung, in welchem zwei badische Gerichte die Versicherungsgesellschaft „Gresham“ zur Bezahlung der Versicherungssumme von 30,000 Franken verurtheilt hatten, was von dem Reichs-Oberhandelsgericht bestätigt worden ist. Der Versicherte war bei Abschluß des Versicherungsvertrags Gewerbetreibender zu Karlsruhe, trat aber nach Ausbruch des Krieges als Marktedenter bei den badischen Truppen ein, wurde vom Typhus befallen und starb daran im Bagarthe zu Dijon am 16. Febr. 1871. Die Police-

bestimmungen sehr vieler Gesellschaften enthalten Vorschriften, daß die Aenderung eines Berufes, welche eine Vermehrung der Gefahr enthält, die Versicherung erlöschen macht, während jene des „Gresham“ darüber schweigen. Es handelte sich daher zunächst um die Frage, ob nach allgemeinen Grundsätzen schon jene Vorschriften über den Lebensberuf als Norm gelten, was man verneinte, da es zu einer unerträglichen Beschränkung der persönlichen Freiheit führen würde. Der einzige hier zutreffende Ausnahmefall nach den Policebestimmungen des „Gresham“ besteht darin, daß ein Soldat oder Seemann (militaire en marin), der ins Feld zieht (*entre en campagne*) und sich dabei irgend einer Gefahr aussetzt, seiner Versicherung verlustig wird. Allein der Gerichtshof nahm an, daß solche Ausnahmestellen streng auszulegen und demnach nicht auf einen Marktedenter anwendbar seien, der weder Soldat ist, noch in das Feld zieht.

Der zweite Fall betraf die von den badischen Gerichten ausgesprochene Verurtheilung der badischen Eisenbahn-Verwaltung zu einer Entschädigung von etwa 12,000 fl., weil dieselbe sich während des Krieges einer Parthie von Frachttgut durch Verfeigerung entledigt hatte, indem sie dasselbe weder vor- noch rückwärts transportieren konnte und doch die Wagen sowie den Raum in den Bahnhöfen absolut brauchte. Das Reichs-Oberhandelsgericht nahm nur formelle Fehler an und stellte einen viel niedrigeren Maßstab der Entschädigung auf, hat jedoch zunächst kein Beweisurtheil erlassen.

In beiden Fällen waren vier Mannheimer Anwälte erschienen und dauerte die Sitzung von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends, wie überhaupt die Geschäfte des Reichs-Oberhandelsgerichts ganz außerordentlich zunehmen, wozu Baden einen verhältnismäßig großen Antheil liefert.

Frankreich.

Paris, 4. Jan. Die Unterkommission II des Dreißiger-Ausschusses hielt gestern eine Sitzung, in welcher ihr Hr. Louis Passy das von ihm eingebrachte konstitutionelle Reformprojekt erläuterte. Die Grundzüge dieses Vorschlags sind folgende: Die Nationalversammlung soll fortan in zwei Sektionen zerfallen, eine Abstimmungs- und eine Ueberprüfungssektion. Die Abgeordneten jedes Departements sollen selbst zwei Drittel aus ihrer Mitte für die eine und ein Drittel für die andere Sektion bestimmen. Die Gesetze sollen in jeder von beiden Sektionen selbstständig beraten werden. Im Falle einer Meinungsverschiedenheit soll eine dritte Beratung in pleno entscheiden; desgleichen wären dringliche Vorlagen unmittelbar durch das Plenum zu erledigen. Der Präsident der Republik ist vor der Nationalversammlung verantwortlich und darf daher nur vor dem Plenum das Wort führen; die Minister vertreten die Regierung in den Sektionen und sind vor dieser und vor der Nationalversammlung verantwortlich. Ein späteres Gesetz soll bestimmen, wie die beiden Sektionen auf Grund verschiedener Wahlmobi in zwei selbständige Kammern umgewandelt werden sollen.

Hr. L. Passy suchte auszuführen, daß dieser Vorschlag wohl geeignet sei, wenn auch nicht die große konstitutionelle Frage zu lösen, was anerkanntermaßen einem späteren Momente vorbehalten bleiben müsse, so doch einen modus vivendi zwischen der exekutiven Gewalt und der Nationalversammlung herzustellen, ohne den berechtigten Ansprüchen der einen oder der andern etwas zu vergeben. Einige Mitglieder der Unterkommission machten hiergegen auf eine Reihe von Mängeln und Gebrechen des Projekts aufmerksam, die Hr. L. Passy nicht immer zu bestritten vermochte: so daß z. B. der Präsident der Republik, wenn beide Sektionen einig wären, eine Regierungsvorlage zu verwerfen, gar nicht in die Lage käme, seinen Standpunkt öffentlich zu vertreten; daß das Projekt nur Gesetzentwürfe, nicht aber auch Interpellationen und Tagesordnungen ins Auge fasse u. s. w. Nachdem die Diskussion sich erschöpft hatte, enthielt sich die Unterkommission auch diesmal, wie gegenüber dem Vorschlage des Hr. Marcel Barthe, eines Botums und setzte auf die Tagesordnung ihrer nächsten auf Dienstag anberaumten Sitzung die Fragen: „Ist es angemessen, eine Zweite Kammer einzuführen? Zu welchem Zeitpunkt soll dieselbe eventuell ins Leben treten?“

Hr. Henri Germain, der bekannte Abgeordnete des Min-Departements, richtet an das „Journal des Déb.“ einen Bericht, in welchem er die innere Lage beleuchtet und zu dem Schlusse gelangt, daß es namentlich vom Standpunkte der materiellen Interessen unabweislich sei, noch vor der für Mitte dieses Jahres zu gewärtigenden Auflösung der Nationalversammlung eine definitive Regierung herzustellen, welche nach Lage der Dinge keine andere als die der konservativen Republik sein könne.

Im Panthéon und in der nahe davon gelegenen Kirche St.-Etienne du Mont begann gestern die neun-tägige Anacht zu Ehren der H. Genovefa. Da beide Gotteshäuser im Herzen des lateinischen Viertels liegen, dessen jugendliche und geräuschvolle Bevölkerung, wie man weiß, zum allgrößten Theile freigeistigen und materialistischen Anschauungen huldigt, so dürfte man befürchten, daß die kirchliche Feier nicht ohne äußere Störungen verlaufen möchte. Indeß ging wenigstens gestern trotz des großen Andranges der Gläubigen (der „Figaro“ schätzt ihre Zahl, freilich wohl etwas übertrieben, auf 35- bis 40,000) Alles in bester Ordnung vorüber. In beiden Kirchen waren allerlei Reliquien der Heiligen ausgestellt, über die sich ein

guter Katholik um so weniger Gedanken machen darf, als die Geschichte lehrt, daß in der Schreckenszeit von 1793 der Schatz von Ste.-Geneviève nach der Münze geschickt und eingeschmolzen, die angeblichen Reliquien der Heiligen aber auf dem Grève-Platz verbrannt worden sind. Priester hielten vor den wunderthätigen Gebeinen Wache und übernahmen es, mit denselben die ihnen von der Menge gereichten Gegenstände, als Kinderhäubchen, Bindeln, Halsbänder und dergl., gegen den Lohn einiger Landesmünzlein in Berührung zu bringen. Gebetet wurde zu der Patronin für das Wohl Frankreichs im Allgemeinen und für eine baldige Befreiung des Landesgebiets insbesondere. Die Deputationen der um Paris gelegenen Kirchspiele lösten einander unaufhörlich ab; um 10 Uhr las Mgr. Maret, Bischof von Sura und Dekan der theologischen Fakultät der Sorbonne, die Messe und des Nachmittags officirte der Erzbischof von Paris selbst am Grabe der Heiligen. Unter den Andächtigen bemerkte man die Er-Königin Isabella mit ihrer ganzen Familie.

Ein Telegramm aus London berichtet von einer Steineroperation, welche der Er-Kaiser Napoleon vorgestern Nachmittags von der Hand des Dr. Henri Thompson bestanden habe. Der bonapartistische „Ordre“ kann bezeichnend melden, daß die Sache keine Bedeutung gehabt und daß es sich nur um einen, dem Organismus nicht anhaftenden Blasenstein (*un calcul vésical non adhérent*) gehandelt habe.

Hr. Thiers dürfte sich aller Wahrscheinlichkeit nach zwischen dem 10. und 12. Januar zu den Artillerie-Schießversuchen nach Calais begeben. Diese Experimente, die bis jetzt unter der Leitung des Oberst Monthuisant vor sich gehen und angeblich die beachtenswerthesten Resultate liefern, sollen, damit es sich auch klar herausstelle, daß die letzteren nicht bloß auf der Meeresküste eigenthümlichen lokalen Gründen beruhen, später zu Tarbes von dem General Aubac und dem Oberst Resfye fortgesetzt, bezw. geprüft werden.

Es gilt heute für nahezu gewiß, daß Hr. v. Corcelles den ihm angetragenen römischen Botschafterposten ausschlägt. Er hat Rom bereits wieder verlassen, und die ultramontane Presse bringt eifriger als je darauf, daß die Geschichte Bourgoing im Interpellationswege vor die Kammer gebracht werde. — Der Vicomte de Beaumont, bisher Botschaftssekretär zweiter Klasse, ist zum Konfulter erster Klasse ernannt und in dieser Eigenschaft mit dem Generalkonfulat zu Pesth betraut worden.

Vermischte Nachrichten.

München, 4. Jan. Die Verfertigung des zur Spigebereitigen Gantmasse gehörenden Mobilars wurde gestern beendigt. Der Gesamtwerth aus demselben beträgt 30,808 fl., darunter 4681 fl. für Gemälde, 4293 fl. für Wagen und Geschirre, 3270 fl. für die Pferde und 2671 fl. für den Wein. Das Inventar der vier zur Gantmasse gehörenden Ganthäuser kommt erst, um einen größeren Erlös zu erzielen, mit dem Verkauf der Häuser zur Verfertigung.

— **Darmstadt, 3. Jan.** (Bf. 3.) Am Neujahrstag wurde der neue künstlerische Direktor des Hoftheaters und der Hofmusik, Dr. Werther, seither Leiter der Mannheimer Bühne, durch den interimsistischen Leiter, Hr. Vasque, dem gesammten Hoftheater-Personal vorgestellt. Wenn die bei dieser Gelegenheit von ihm entwickelten Grundzüge zur Neugestaltung seines Handelns werden, so kann man sich zu der neuen Erwerbung nur Glück wünschen. Außer ihm sind Provinzialdirektor Goldmann, Oberrechnungsrat Hef, Kaufmann Hildler und Sekretär Zoff in die Direktion berufen.

Leipzig, 4. Jan. Die Einführung des neuen Rathes am Reichs-Oberhandelsgericht, des früheren Appellationsgerichts-Raths Mohrman aus Mainz, wird schon in der allernächsten Zeit stattfinden. Auch ist in der Person des hiesigen Professors Dr. Rissen ein Reichs-Staatsanwalt mit 2500 Thlr. Gehalt in provisorischer Weise bestellt worden, der sofort das neue Amt übernommen und seine anwaltshaftliche Praxis niedergelegt hat.

— **Abbe Franz Liszt** scheint die Gewohnheit, jährlich auf einige Zeit nach Rom zu kommen, künftig aufgeben zu wollen, obgleich die Fürstin v. Wittgenstein ihren römischen Aufenthalt noch nicht aufgab. Liszt's freie und aufrichtige Art pochte nie recht zu der engberzigen Etikette im Vatikan; die Atmosphäre, in welcher die karthäusigen Hofprälaten geblühen, war nicht für ihn, und Pius IX., der bei einem Fremden, der Karriere machen will, ein entschiedenes Talent sich anzubekommen voraussetzt, war am wenigsten in der Lage, den Mann zu verstehen und zu würdigen. Die „Gazetta d'Italia“ weiß, er habe ihn neulich *quel burattino* (Handwurf) genannt, da ihm berichtet war, seine Tochter sei zum Protestantismus übergetreten, als sie den Komponisten Wagner heirathete. (Köln. Btg.)

— **Am Neujahrstag** u. s. hatte die Temperatur in St. Petersburg 8 Grad Wärme — gewiß eine Seltenheit in dem hohen Norden.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Dimmet.	Witterung.
4. Jan.						
Morgs. 7 Uhr	757.8mm	+ 4.0	0.85	SW.	bedeckt	Regen
Mittg. 2 „	758.4mm	+ 7.8	0.81	S.	klar	trüb
Nachts 9 „	757.9mm	+ 4.1	0.98	„	„	heiter.
5. Jan.						
Morgs. 7 Uhr	753.6mm	- 0.0	1.00	S.	w. dem.	Nebel, Nebel
Mittg. 2 „	752.9mm	+ 8.2	0.70	SW.	f. dem.	trüb
Nachts 9 „	757.6mm	+ 7.8	0.88	„	w. dem.	heiter. 1

Öffentliche Mahnung

zur Erneuerung von Grund- und Unterpfaudbuch-Einträgen.

N. 202. Obergimpern. Die unten genannten Gläubiger und deren Rechtsnachfolger erhalten hiermit die Aufforderung, den bezeichneten Eintrag, wenn er noch Gültigkeit hat, binnen 6 Monaten erneuern zu lassen...

Das Pfandgericht: Pfeiffer, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissar: Weber, Rathschreiber.

(Fortsetzung aus Beilage Nr. 4.)

Main table with columns: Des Eintrags (Date, Page), Namen, Stand und Wohnort des Schuldners, Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers, Betrag der Forderung. It lists numerous entries for the years 1838, 1839, and 1840.

Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	Des Eintrags		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.
Datum.	Seite.			fl. fr.	Datum.	Seite.			fl. fr.
16. Dez. 1840	384	Jakob Morlok Wb.	Heinrich Junker, Curator	42	24. Okt. 1834	439	Rathen Strauß u. seine Frau Sara, geb. Mars	Kaufmann Strauß	60
"	"	Heinrich Gabel	do.	61	"	441	Jakob Strauß u. seine Ehefrau, geb. Wollensberger	Derfelbe	60
"	"	Michael Haib	do.	93	"	442	Josef Strauß u. seine Frau, Juditha, geb. Walter	do.	60
"	"	Mayer Stein und Jakob Strauß	do.	156	8. Dez. "	447	Joh. Frei Eheleute	Daniel Bär von Redarbischofheim	500
"	"	Heinrich Gabel	do.	234	20. Jan. 1835	451	Müller Lumm von Wagenbach	Seligmann Hirsch Raier von Heinsheim	285
"	"	Christof Schweiger	do.	109	18. Febr. "	456	Friedr. Hofmann u. seine Frau, Margaretha, geb. Hentel	Kath. Heiligenfond	300
"	"	Alhur Grombacher	do.	195	12. März "	467	Math. Gabel u. Jakob Wittmann von Wagenbach	Grundh. Reniant Ehefadt	138 31
"	"	Peter Mayerhofer	do.	15	1. Mai "	473	Friedr. Schaffner u. seine Frau, Katharina, geb. Burkart	Großh. Pfarrwittwenfiscamerariat Redarbischofheim	135
"	"	Peter Schulz, Joh. Schober, Georg Michael Kritter u. Joh. Brell	do.	38	"	478	Sacharias Stammhalter	Rehmann Hirsch	21
21. Dez. "	383	Franziska Spohn	Joh. Spohn'sche Ehef., Hausübergabevertrag	500	"	483	Heinrich Stamm	Dessen 4 minderjähr. Kinder, Gleichstellungsgeld	283 23
31. März 1841	433	Anton Reimann	Joh. Uebelhör und seine Frau, Magd. Dieselben	66	15. Juli "	492	Karl Kritter, Landw., u. seine Frau, Anna Maria, geb. Rihling	Leonh. Kref von Eulenberg	400
"	"	Johannes Berner	do.	49	12. Aug. "	496	Heim. Ulrich, Weber, u. seine Frau Eva Maria Barb., geb. Burkart	Georg Holloch Wb. von Redarbischofheim	750
"	"	Michael Glimmer	do.	27	14. Aug. "	501	Jak. Gabel, Gemeindevorsteher	Gemeinde, Pfandrecht auf das Vermögen des Rechners	—
"	"	Derfelbe	do.	27	3. Sept. "	—	—	Georg Almsfondverrechnung in Siegelbach	500
"	"	Georg Frey	do.	57	25. Sept. "	512	Friedrich Kern, Landw., u. seine Frau Kath. Kupprecht, Mündel, unter Vormundschaft des Mathias Gabel von Wagenbach	Karlpar Volk als Vormund d. Friedr. Herr Oberamtmann Selbner von Mannheim	119
"	"	Bernhard Gabel jung	do.	43	1. Okt. "	515	Peter Winger	Gerber Haag von Einsb., Berweil, Uf.	54 45
"	"	Heinrich Ulrich	do.	31	2. Okt. "	—	—	—	—
"	"	Josef Bleßinger	do.	49					
"	"	Maria Steub und Peter Roth	do.	42					
"	"	Konrad Seib	do.	124					
"	"	Johann Walz, Vogt	do.	67					
Band IV.									
1. Mai 1841	1	Johann Georg Kemmele, ledig	Joh. Kemmele und seine Frau, Reg. geb. Herich, von Untergimpert	40	25. Okt. "	13	Josef Strauß und seine Frau, Juditha, geb. Walter	August Roth	100
24. Mai "	2	Sebastian Baumfuß	Jakob Rieder Wb., geb. Guttbrod, von Siegelbach	66	30. Jan. 1836	33	Bani Rieder, Josef Eisenhut, Anton Gabel, August Roth, Johann Gafelder u. Mathias Gabel, letzteren von Wagenbach, sämtlich Vormünder	Sebastian Rieder, Eva Margar. und Barbara Schent, Kath. Eisenhut, Johanna Gabel, Georg Mich. Ulrich, Karolina u. Kath. Kupprecht, letztere zwei v. Wagenbach, sämtlich Mündel. Pfandrecht auf das Vermögen ihrer Vormünder	—
"	"	Josef Bleßinger	do.	26	18. Febr. "	40	Peter Wenger	Peter Wenger Kinder: a. Jakob Wenger 50 24 b. Johann Adam Wenger 50 24 c. Katharina Wenger 50 24 d. Christian Wenger 50 24 e. Dorothea Wenger, Gleichstellungsgelder 16	50 24
"	"	Heinrich Gabel	do.	27	12. Febr. "	40	Johann Müller Wb.	Philipp Junker von Redarbischofheim	16
26. Mai "	15	Jakob Deininger, ledig	Conr. Deininger Ehef., Hausübergabevertrag	325	21. Febr. "	61	Christof Bär	Ge. Friedr. Haag, Gerber von Einsheim	49 55
16. Juni "	25	Jakob Eiermann	Adam und Regina Eiermann, Hausübergabevertrag	750	1. Sept. "	61	Georg Weber	Rathen Strauß	64 37
23. Juni "	27	Mathias Bauer	Franz Brimmer, Vormund für die Elisabetha Bauer	24	72	72	Peter Wenger, Wittwer u. Schuhn. Friedr. Schaffner u. seine Ehefrau, Katharina, geb. Burkart	Friedr. Blum von Zimmerhof	400
21. Juli "	31	Phil. Wenger Wittwe	Konrad Kemmele, Curator	700	20. Okt. "	75	Eger Stammhalter	Grundh. v. Gemmingen'sche Vormundschaft zu Habsstadt	30
"	"	Franz Steub	do.	65	24. Nov. "	81	Müller Lumm von Wagenbach	Grundh. Reniant zu Heinsstadt	35 31
"	"	Adam Kemmele	do.	31	16. Febr. 1837	93	Ludwig Sommer von Habsstadt und seine Frau, Kath., geb. Schweiger	Jungfer Katharina Kapf	300
"	"	Adam Gafelder	do.	25	1. März "	95	Josef Roth, Schneider, u. seine Frau, Eva Margaretha, geb. Bombant	Wilhelm Roth, Schullehrer	300
"	"	Alf Bürgermeister Burkart	do.	66	5. Juli "	116	Friedrich Keller Wittwe, Elisabetha, geb. Kritter	Georg Holloch Wb. von Redarbischofheim	125
"	"	Joh. Georg Ulrich	do.	41	2. Aug. "	118	Johann Frisch Eheleute	Samuel Bamberger von Bonfeld	250
"	"	Michael Schmoll Wb.	do.	71	25. Okt. "	124	Heinrich Stamm	Maria Anna Singer, Verweisungsurkunde	33
"	"	Peter Roth	do.	32	17. Jan. 1838	129	Jakob Schön	Anton Burkart	63 43
"	"	Josef Küfer	do.	46	7. Febr. "	132	Konrad Berger	Kronenwirth Schell	15
"	"	Peter Klemm	do.	42	15. März "	143	Friedrich Keller Wb., Elisabetha, geb. Kritter	Georg Almsfondverrechnung Siegelbach	75
"	"	Derfelbe	do.	67	31. März "	147	Franz Brimmer, Vormund	Elisabetha Bauer, Mündel, Pfandh. Georg Peter Gebhardt Ehefrau, Susanna, geb. Berger, von Schönau, Alimentationsbeitrag	—
"	"	Anton Burkart	do.	30	20. Juni "	161	Johann Heinrich Glimmer	Josef Pfeiffer	28 30
"	"	Wilh. Gafelder	do.	30	27. Juni "	162	Georg Weber	Geheimerath Professor Mittermaier von Heilsberg	1200
"	"	Wilh. Gabel	do.	52	10. Juli "	163	Müller Friedr. Lumm u. seine Frau, Jakobina, geb. Freudenberger, von Wagenbach	Seine Ehefrau, Karol., geb. Rupprecht, Epenbringen	780
"	"	Philipp Wenger	do.	40	24. Aug. 1838	170	August Roth	Schullehrer Kramer	780
"	"	Georg Weimann	do.	55	"	"	Derfelbe	Josef Stattemann	561
"	"	Math. Bauer	do.	37	"	"	do.	August Roth	200
6. Okt. "	36	Leonhard Kref	do.	25	"	"	do.	Karl Kupprecht	246
30. Dez. "	44	Josef Kühne	do.	26	"	"	do.	Samuel Adler	180
"	"	Vogt Walz	do.	26	"	"	do.	Josef Pfeiffer	119
					"	"	do.	Konrad Kemmele	84
					"	"	do.	Johann Öbner	100
					"	"	do.	Josef Bleßinger	19
					"	"	do.	Georg Frey	25
					"	"	do.	Grundh. v. Frisch'sche Rentamt	36 11
					"	"	do.	Stephan Grotz jung von Siegelbach	45
					"	"	do.	Bürgerm. Weidung vom Zimmerhof	49 36
					"	"	do.	Mayer Stein	4 11
					"	"	do.	Friedrich Blum von Drißheim	170 30
					"	"	do.	Barth Lbn von Wollenberg	155
					"	"	do.	Israel Wollensberger von Untergimpert	62
					"	"	do.	Samuel Bamberger von Bonfeld	88
					"	"	do.	Simon Marx von Siegelbach	68
					"	"	do.	Max. Reimmuth und Müller v. Stettfeld	294
					"	"	do.	Eth Strauß von Grombach	646 51
					"	"	do.	Jakob Strauß	106 40
					"	"	do.	Wittel Schlessinger von Siegelbach	127 42
					"	"	do.	Heinrich Junker	370 48
					"	"	do.	Derfelbe	49
					"	"	do.	Maxim. Hofpächter von Heinsheim	475
					"	"	do.	Samuel Bamberger von Bonfeld	250
					"	"	do.	Mayer Stein	1000
					"	"	do.	Derfelbe	69 30
					"	"	do.	Alhur Grombacher	500
					"	"	do.	seine Ehefrau Fanny, geb. Bonn. Epenbringen	—
					"	"	do.	Georg Almsfondverrechnung Siegelbach	2500
					"	"	do.	Georg Almsfondverrechnung Siegelbach	85 35
					"	"	do.	Christof Wood von Siegelbach	350

(Schluß folgt.)